

In Seewalchen am Attersee steht mit nur 18m² Nutzfläche der Imbiss „GUSTOBOX“, und ist somit das kleinste Passivhaus der Welt. Es mag lächerlich klingen so ein kleines Gebäude als Passivhaus zu planen und zu realisieren, aber ganz im Gegenteil solche Öffentlichen Würstelbuden sind dazu prädestiniert. Durch den hohen Anteil an internen Wärmequellen erreicht man auch ohne intensiver Wärmedämmung Passivhausstandard.

Wandaufbau

Betrachtet man die U-Werte der verschiedenen Bauteile würde man nicht meinen können, dass es sich um ein Passivhaus handelt. Der U-Wert der Außenwand, mit 0,18 W/m²K, weicht signifikant ab von den restlichen in Österreich gebauten Passivhäusern mit Werten mindestens unter 0,15 W/m²K. Auch der Wandaufbau lässt nicht auf ein Passivhaus schließen den kaum ein Niedrigenergiehaus kommt mit 16cm Dämmung aus. Aber in diesem Objekt reichen tatsächlich die internen Gewinne der typischen Gerätschaften einer „Würstelbude“ aus um einen Ganzjahresbetrieb aufrecht zu erhalten. Der Wandaufbau fällt mit den 16cm Dämmung, der luftdichten Schicht in Form von verklebten Folien und der Lärchenholzschalung ausgesprochen zart aus.

Lüftung

Griller, Öfen und Kühlschränke decken ohnehin schon die Heizlast ab, aber leider entsteht durch diesen Vorteil auch ein nicht allzu leicht zu lösendes Problem. Die GUSTOBOX muss wie eine Großküche mit 3000 Kubikmeter Frischluft pro Stunde versorgt werden. Es mag zwar kein Problem darstellen, bedenkt man aber, dass der Markt noch keine Lüftungsanlagen in der angemessenen Größe mit Wärmerückgewinnung die auch mit der äußerst

fettigen Luft fertig werden anbietet, erkennt man das fehlende KnowHow. Zurzeit sorgt eine Frischluftanlage die über einen Heizregister, betrieben durch einen Gas-Brennwertkessel im Nebengebäude, für angenehme Temperaturen und frischer Luft. Sie wird durch eine perforierte Wand in den Gastbereich eingblasen und durch die zentrale Küchenabluft wieder hinaus gesaugt.

Idee

Der Bauherr und Nutzer Ing. Johann Weidinger kommt aus dem Bereich Energieplanung - Systementwicklung und beschäftigt sich seit 15 Jahren mit Passivhäusern. Ursprünglich war die „Kiste“ als Büroanbau an ein bestehendes Haus geplant wurde aber nicht fertiggestellt und von Herrn Weidinger ohne Verglasung und Dämmung gekauft. Nachdem Sie als Ausstellungsraum für Sanitärartikel gedient hatte fiel die Entscheidung das Leerstehende Gebäude in das kleinste Passivhaus der Welt umzuwandeln. Der Baukörper ohne Einrichtung erweist sich mit 6000EUR sehr kostengünstig.

Status Quo – Zukunft

Schon nach einem Jahr wurde die Box von 18m² auf 42m² Nutzfläche vergrößert eine weitere Erweiterung im Jahr 2007 um 32m² spiegelt den Erfolg der GUSTOBOX wieder. Mit der geplanten Erweiterung geht der Nutzer aber das Risiko ein, dass die Würstelbude den Titel kleinstes Passivhaus der Welt verliert.

Energetische Kenndaten

Heizwärmebedarf nach PHPP:	14.80 kWh/m ² a
Heizlast nach PHPP:	11.20 W/m ²
Drucktest n50:	0.60 1/h

U-Werte:

Außenwand: 0.18 W/m²K

3,0 cm Lärchenschalung
2,0 cm Konterlattung mit Hinterlüftung
---- Dampfbremse
18,0 cm Steinwolle
1,5 cm OSB Platte

Dach: 0.15 W/m²K

1,0 cm Bitumenbahnen
2,2 cm OSB Platte
3,0 cm Querlattung
---- Windbremse
22,0 cm Steinwolle
1,6 cm OSB Platte

Kellerdecke/Boden: 0.16 W/m²K

1,6 cm Holzboden
---- Dampfsperre
20,0 cm Steinwolle

Verglasung: 1.10 W/m²K (größtenteils
Fixverglasung)

Gesamtfenster UW: 1.20 W/m²K

Technische Informationen

Lüftung: Gebläsekonvektor mit Heizregister – Anbindung an eine Gas-Brennwert Anlage



Kleinstes Passivhaus der Welt so begann es



Fertigstellung 2003



Gustobox kurz vor der Fertigstellung



Zubau von 26m²



Die unattraktive Straßenseite



Gastbereich, mit perforierten Wand für die Luftzufuhr

